

INTERNATIONAL

Zulassungen auf Rekordniveau

FRANKFURT/MAIN – Europas Autoindustrie ist auf Rekordfahrt: Der Branchenverband VDA berichtete am Dienstag in Frankfurt am Main, im September seien in Westeuropa voraussichtlich 1,38 Millionen Pkw abgesetzt worden – ein Plus von 2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. «Ungeachtet der weiterhin hohen Kraftstoffpreise wurden damit so viele Fahrzeuge wie noch nie in einem September verkauft», erklärte der Verband der Automobilindustrie. Zu dieser Entwicklung hätten viele neue Modelle, hohe Kaufanreize sowie eine sich allmählich durchsetzende Konjunkturbelebung in einigen Ländern beigetragen. (AP)

Krebsmedikamente verhelfen Genentech zu Gewinnzuwachs

NEW YORK – Gute Verkäufe bei den Krebsmedikamenten haben den Gewinn des US-Biotech-Unternehmens Genentech im dritten Quartal um 56 Prozent ansteigen lassen. Das weltweit zweitgrösste Biotech-Unternehmen weist einen Reingewinn von 359,4 Millionen Dollar aus. Im Vorjahr waren 230,9 Millionen Dollar verbucht worden. Das zum Schweizer Roche-Konzern gehörende Unternehmen erklärte am Montag (Ortszeit), für das Gesamtjahr 2005 nun mit Gewinnen von rund 50 Prozent über dem Vorjahresniveau zu rechnen. Zuvor war der im Konzern von einem Anstieg um 35 Prozent ausgegangen. Der Kurs der Aktie legte nachbörsllich um 5,6 Prozent auf 86,05 Dollar zu. Der Umsatz von Genentech wuchs im Quartal um 46 Prozent auf 1,75 Milliarden Dollar. Verkaufshit sei dabei mit 456,2 Millionen Dollar Umsatz (plus 16 Prozent) das Medikament Rituxan gewesen. Um 78 Prozent legte der US-Umsatz des Krebsmedikamentes Avastin zu, das 325,2 Millionen Dollar einbrachte. Auch der Umsatz mit dem Brustkrebsmedikament Herceptin stieg um 70 Prozent auf 215,1 Millionen Dollar, teilte Genentech mit. (sda)

Eine Frage der Balance

Familie und Beruf in Balance – Ausstellung in der Hochschule Liechtenstein

VADUZ – In den Chef-Etagen der Wirtschaft sitzen nur wenige Frauen. Familie und Beruf in Einklang zu bringen, fällt oft noch schwer. Eine Ausstellung mit Impulsreferat in der Hochschule Liechtenstein will Denkanstösse zur Bewältigung dieses komplexen Themas geben.



Trudi Ackermann und Petra Brunhart-Eichele von der Kommission für Chancengleichheit der Hochschule Liechtenstein laden zu Ausstellung und Referat «Familie und Beruf in Balance» ein.

Die Schaltstellen der Macht belegen in Politik und Wirtschaft weitgehend noch die Männer. An dieser Tatsache haben auch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre nicht viel Entscheidendes ändern können. Einer der Hauptgründe für die Abwesenheit der Frauen in den Chef-Etagen sind die schwierigen Umstände, um Berufstätigkeit und Familie unter einen Hut zu bringen.

Mit dem Thema «Familie und Beruf in Balance» befasst sich eine Wanderausstellung, die vom 17. bis zum 29. Oktober in der Hochschule Liechtenstein zu sehen ist. Die Ausstellung ist von der Gleichstellungskonferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein ins Leben gerufen worden und soll Denkanstösse für die Vereinbarkeit von Familie und Berufsarbeit vermitteln. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle

für Chancengleichheit der Regierung hat die Kommission für Chancengleichheit der Hochschule die Ausstellung an die Hochschule geholt. Die Hochschule selbst ist bemüht, den Frauenanteil im Lehrkörper und bei den Studierenden weiter zu erhöhen und setzt damit bewusst auch einen Akzent.

Frauen wie Männer tun sich mit dem Thema «Familie und Beruf in Balance» noch oft schwer. Die Ausstellung zeigt auf, wie es um die Teilung von Familienarbeit und Berufsarbeit in Liechtenstein und der Ost-

schweiz bestellt ist. Moderne Kommunikationsmittel berichten an der Ausstellung auch von jungen Paaren, welche die Balance in Familie und Beruf gefunden haben. Aber auch von Unternehmen, die positive Erfahrungen mit ihren familiengerechten Massnahmen machen.

An der Ausstellungseröffnung am Montag, den 17. Oktober, spricht Eberhard Ulich, der als früherer Leiter des Instituts für Arbeitspsychologie an der ETH Zürich über einen reichen Erfahrungsschatz über die Vereinbarkeit von Erwerbs-

arbeit und anderen Lebenstätigkeiten verfügt. Das Impulsreferat geht auf aktuelle Fragen wie persönlichkeitsförderliche Arbeitsinhalte, lebensfreundliche Arbeitszeiten und familienfreundliche Arbeitsorte ein. Der Referent spricht nicht in erster Linie über die Bewältigung organisatorischer Probleme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern geht die Thematik aus arbeits- und gesundheitspsychologischer Perspektive an. Das Impulsreferat wie die Ausstellung richten sich nicht nur an die breite Öffentlichkeit, sondern besonders auch an Unternehmer, Personalverantwortliche und Berater. (PD)

FACTBOX

«Familie und Beruf in Balance». Wanderausstellung vom 17. bis 29. Oktober 2005 in der Hochschule Liechtenstein. Impulsreferat zur Ausstellung von Eberhard Ulich am Montag, den 17. Oktober 2005, von 18 bis 19 Uhr im Auditorium der Hochschule Liechtenstein. Teilnahme kostenlos. Anmeldungen bis zum 14. Oktober erbeten unter www.hochschule.li oder Telefon 265 1111. (PD)

LAFV-GASTBEITRAG

Monatsrück- und -ausblick

LAFV-Gastbeitrag von Klaus Spöri, Löwenfonds AG

SCHWEIZ

Swisscom senkt Interkonnektionspreise

ZÜRICH – Die Swisscom reduziert die Tarife für die Mitbenutzung ihres Netzes durch Konkurrenzanbieter. Die so genannten Interkonnektionspreise der Ex-Monopolistin sinken für das Jahr 2006 um durchschnittlich rund 5 Prozent. Der grösste Schweizer Telekommunikationskonzern widersetzt sich damit weiterhin der Verfügung der Eidg. Kommunikationskommission (ComCom). Diese hatte einer Klage von Sunrise und MCI Worldcom stattgegeben. Die Swisscom erzielt mit der Interkonnektion einen Umsatz von 150 bis 200 Millionen Franken, wie ein Konzernsprecher sagte. Die Preissenkung drücke den Umsatz um einen Betrag in einstelliger Millionenhöhe. (sda)

Swiss verbessert Auslastung

ZÜRICH – In den Flugzeugen der Swiss waren in den ersten neun Monaten 2005 im Schnitt vier von fünf Sitzen belegt. Die Auslastung konnte gegenüber der Vorjahresperiode weiter gesteigert werden. Deutlich besser ausgelastet waren die Interkontinental-Flüge: Hier stieg der Sitzladefaktor um 4,1 Punkte auf 85 Prozent. Die Lufthansa-Tochter beförderte von Januar bis September insgesamt 7,33 Millionen Passagiere (plus 4,6 Prozent). (sda)

Migros verzichtet auch in Zukunft auf Verkauf von Alkohol

ZÜRICH – Migros wird auch in Zukunft keine alkoholischen Getränke in ihr Sortiment aufnehmen. Der Verkauf von Bier und Wein sei in den nächsten Jahren kein Thema, bestätigte Migros-Sprecher Urs-Peter Naef am Dienstag einen Bericht von «Radio ZüriSee». «In unseren Statuten ist festgesetzt, dass wir keinen Alkohol verkaufen», sagte Naef. Deshalb werde das Thema gar nicht erst diskutiert. Migros-Chef Herbert Bolliger hatte vor knapp einem Jahr in einem Zeitungsinterview gesagt, den Verkauf von Bier und Wein könne er sich vorstellen. (sda)

Der vergangene Monat war gekennzeichnet durch zwei schwere Hurrikans, Katrina und Rita, die die amerikanische Südküste im Golf von Mexiko trafen und dort schwere Verwüstungen anrichteten. Bedingt durch die Schwere der Wirbelstürme mussten etliche Ölplattformen evakuiert werden und viele Raffinerien wurden stillgelegt. Allerdings waren nach dem Abflauen der Stürme die Schäden der Ölindustrie höher als befürchtet und führten zu Produktionsausfällen. Dies wiederum führte zu anhaltend hohen Ölpreisen und der Preis für Destillate, wie Benzin, stieg an. Aufgrund der Schäden in den betroffenen US-Staaten Louisiana und Texas, wo ein sehr hoher Anteil an der US-Ölförderung und Destillierung herrscht, wird sich auf absehbarer Zeit auch keine wirkliche Entspannung bei den Energiepreisen abzeichnen. Die amerikanischen Raffinerien litten schon vor Katrina und Rita unter Produktionsengpässen und dies hat sich durch die Hurrikans beziehungsweise deren Schäden noch verschärft. Daraus folgt, dass die Amerikaner weiterhin am europäischen Spotmarkt für Destillate als grosser Käufer auftreten werden, was die Preise auch in Europa hoch halten wird. Die konzentrierte Aktion der G8-Staaten, ei-

nen Teil ihrer strategischen Ölvorräte freizugeben, hat zwar für eine kleine Entspannung gesorgt, beseitigt aber nicht das Raffinerieproblem in den USA und den zu hohen Energieverbrauch.

Die Inflation im EUR-Land stieg durch die hohen Energiepreise auf 2,5 Prozent und lag somit deutlich über der Inflationsmarke der EZB, die bei 2 Prozent liegt. Aber aufgrund der Tatsache, dass die Kerninflation ohne Energie noch deutlich unter der EZB-Marke liegt, sah sich die europäische Zentralbank noch nicht gezwungen, tätig zu werden und die Leitzinsen anzuhoben. Dies wird sie unseres Erachtens auch nicht vor dem zweiten Quartal 2006 tun, da die wirtschaftliche Entwicklung im EUR-Land noch viel zu fragil ist.

In zwei G8-Staaten fanden im vergangenen Monat Parlamentswahlen statt. In Japan konnte sich der amtierende Ministerpräsident Koizumi durchsetzen und bekam die Bestätigung und Unterstützung des Souveräns für seine Politik. Dies bedeutet, dass die Reformpolitik in Japan fortgeführt werden kann, so dass dieses Land in absehbarer Zeit wieder zu seiner alten Stärke zurückfinden kann.

In Deutschland führte die Wahl zum deutschen Bundestag zu einem überraschenden Ergebnis. Keine der grossen Parteien konnte sich de facto durchsetzen, so dass es wohl letztendlich zu einer grossen Koalition kommen wird. Allerdings ist das Hauen und Stechen, welche Partei den Bundeskanzler/-in stellt wenig dazu angetan, in diese grosse Koalition allzu grosse Hoffnungen zu setzen. Inwiefern sich in einer solchen politischen Konstellation die dringend notwendigen Reformen in Deutschland durch- und umsetzen lassen, ist die grosse Frage. Man kann nur hoffen, dass der Pragmatismus gegenüber den Parteiinteressen den Sieg davon trägt, denn Deutschland beziehungsweise die deutsche Wirtschaft ist für die weitere europäische wirtschaftliche Entwicklung immer noch wichtig.

Die Aktienmärkte waren durch die Wirbelstürme beziehungsweise deren Auswirkungen zwar etwas geschockt, erholten sich aber relativ rasch und streben vor allem in Europa und Japan weiter nach oben. Triebfeder ist die Globalisierung und die daraus resultierenden Unternehmensgewinne. Auch Übernahmen und Neuemissionen

sind wieder zu verzeichnen; allerdings zu deutlich vernünftigeren Preisen wie noch vor fünf Jahren. Die Unternehmen haben ganz offensichtlich aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und halten ihre Fremdfinanzierung im Zaume. Wir bleiben vorsichtig positiv für die Aktienmärkte und billigen ihnen weiteres Kurspotenzial zu.

Die Bondmärkte zeigten sich volatil, wenn gleich signifikante Renditeerhöhungen ausblieben. Immer noch sind die Renditen, vor allem in Europa, sehr tief und werden es wohl auch bleiben, wobei wir für Europa optimistischer gestimmt sind. Hier sorgt der Nachfragedruck seitens institutioneller Investoren noch für absehbare Zeit für tiefe Renditen.

Bedenklich stimmt allerdings, dass bedingt durch die Globalisierung die Arbeitslosigkeit in Europa hoch bleiben wird, was die europäischen Volkswirtschaften belasten wird.

Verfasser: Klaus Spöri, Löwenfonds AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 11. Oktober 2005
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 63.30
 Rücknahmepreis: € 62.00
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 61.50
 Rücknahmepreis: € 60.29

Zahlstelle in Liechtenstein:
 Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
 Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

VOLKSRECHNUNG

DIE LÄNGSTE AUFGABE DER WELT

Spielregeln

Einstieg ins Spiel monatlich möglich

- Zwischen dem 3.1.05 und dem 10.12.05 erscheint diese Anzeige in unregelmässigen Abständen.
- Rechnen Sie jeweils alle Zahlen mit den entsprechenden Operationszeichen während des gesamten Jahres zusammen.
- Immer am 12. jeden Monats können Sie das aktuelle Zwischenergebnis einsehen, Monatspreise gewinnen und sich für das Finale am 27.12.05 qualifizieren.
- Teilnahmeberechtigt sind alle, die Zutritt ins Casino Bad Ragaz haben. Mindestalter 18 Jahre.

Weitere Infos: www.volksblatt.li